

KIRMES

RICOSTA

trägt man
neue
Schuhe von

SCHUH-KRÄMER



RICOSTA im Dienste des Jugendfußes



Da staunt Renè, übrigens ein Boy aus Kanada, als Steffi bei der Vorstellung des neuen W.M.S. Messgerätes Pate stand.

Beide bekamen als Dank vom Deutschen Schuhinstitut Frankfurt einen Gutschein über 1 Paar Ricosta-Schuhe.

RICOSTA

Der erste Jugendschuh der Welt mit Garantie nur bei

SCHUH-KRÄMER

Koblenz-Horchheim und Horchheimer Höhe

Telefon 73250

Wir reparieren Ihre Schuhe in eigener Werkstatt



Redaktions-Tagebuch

tung des Blattes. Der 27-jährige Lehrer (er arbeitet als pädagogischer Mehrkämpfer an der Hauptschule Ransbach-Baumbach) gehört seit 1969 zum „Kirmes“-Team.

Zweimal traf sich das Redaktionskernteam in der Kaiserstadt Aachen. Das bedeutete zweimal ein volles Arbeitsprogramm am „Tag des Samses“ bis spät in die Nacht zum Sonntag, für die beiden Horchheimer Redakteure zweimal rund 300 km Autobahntrip.

Die beiden Luftaufnahmen zum Beitrag „Bomben auf Horchheim“ verdienen wohl das Prädikat „außergewöhnlich“. Beide wurden von alliierten Aufklärungsflugzeugen geschossen. Dr. Schnatz machte uns diese Fotos dankenswerterweise zugänglich. Außergewöhnlich wie diese Bilder war auch die Beschaffung der Veröffentlichungserlaubnis. Die Freigabe des Brückenfotos „Bombed Bridge, Coblenz, Germany“ beantragten wir bei der 1361st Photo Squadron Aerospace audio-visual service des Department of the US Air Force in Arlington, VA 22202. Der positive Bescheid von Colonel Robert Hermann, USAF-Chief, Public Information Division, trug eine amüsante Empfängerangabe: Mr. Irmgard Reim, Editor, Festival Society, St. Maximinus, Koblenz-Horchheim, Müfflingstr. Einen weiteren Luftpostbrief schickten wir an das „Ministry of Defence S. 4c (Air), Metropole Building, Northumberland-Avenue, London“ wegen der Veröffentlichung der Totalaufnahme. „Kirmes 75“ – ein Blatt mit einem Hauch von Internationalität und weltweiter Korrespondenz . . .

Ein Jahr nach der 58-Seiten-Jubiläumsausgabe erscheint „Kirmes“ diesmal mit 60 Seiten – ein Rekordvolumen, dessen Finanzierung durch das gute Anzeigengeschäft ermöglicht wird. Irmgard und Kurt Reim haben 131 Annoncen zusammengetragen. Unsere Anzeigenwerber waren groß

Die Schlacht ist wieder einmal geschlagen, das „Kirmes-Magazin“ erscheint auf dem Markt. Fast drei Monate dauerte die „Kirmes“-Produktion, und wie (fast) immer lief sie unter zeitlichem Hochdruck ab. Die Arbeit ist geschafft, das dreiköpfige Redaktionskernteam mit Karl-Heinz Melters, Hans Gerd Melters und Hans Jürgen Leichum auch.

Wie (fast) immer in der heißen Endphase mußte Karl-Heinz Melters, der in Aachen lebende „Kopf“ unseres Magazins, die Koffer packen. Karl-Heinz, profiliertes Redakteur der farbigen Illustrierten „Mission aktuell“ und dort für die Bildredaktion zuständig, startete im Auftrag seines Blattes nach Südostasien. Birma, Thailand und Malaysia waren die Stationen dieses Vierwochenunternehmens. Auf dem Rückflug machte er noch Zwischenlandung im Jemen. Das Ereignis hat schon etwas Vertrautes: Irgendwo aus dem fernen Busch trifft eine Karte in Horchheim ein mit besten Grüßen an die „Kirmes“-Redaktion und einigen schnellen Hinweisen für die neue Nummer.



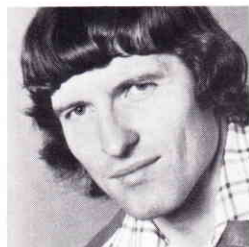
K. H. Melters

Bisher hatte K. H. Melters die Gesamtleitung unseres „Werkes“ alleine in der Hand. Das bedeutete alleinige Zusammenstellung des Inhalts, Überarbeitung der Manuskripte, Layoutentwürfe, Repros und Text ausrechnen, schneiden, kleben ... eine Knochenarbeit, die den Zeitungsprofi neben seiner starken beruflichen Belastung zu häufiger Wochenend- und Nachtarbeit zwang. Die Ideen und das fachliche Können von K. H. Melters machten „Kirmes“ zu dem, was es heute ist: Ein modern aufgemachtes Ortsmagazin, das sich in Inhalt und Gestaltung sehen lassen kann und auch außerhalb von Horchheim Beachtung findet. Während der fernöstlichen Abwesenheit unseres Chefredakteurs übernahm Hans Jürgen Leichum die Lei-

in Form, unsere Kunden – trotz konjunktureller Flaute – sehr großzügig.

Ein Novum: CDU und SPD inserieren in „Kirmes“. Wir sind an alle drei großen demokratischen Parteien herangetreten. Christ- und Sozialdemokraten machten mit, während die Freien Demokraten aus Gründen, die wir respektieren, von einer Annonce ab-sahen.

Für diese Ausgabe haben fünf neue Mitarbeiter zur Feder gegriffen: Dr. Helmut Schnatz („Bomben auf Horchheim“), Oberstudienrat am Gymnasium Karthause, Jahrgang 1933, Historiker, Spezialgebiet: Luftkrieg im Raum Koblenz. Udo Liessem („Häuser“), Hauptschullehrer, Mitglied des Kulturausschusses der Stadt Koblenz. Walter Sterzenbach („Soldatenheim“), Oberstleutnant, Dozent an der Bundesweherschule für Innere Führung. Hans Eibel („Striehgass“), Sportlehrer an der Hauptschule 4, Pressewart im Turngau Rhein-Mosel. Karl-Werner Zimmermann (24), Student der Germanistik, begeisterter Musiker.



H. J. Leichum

„Kirmes“ bringt zu wenig über die Vereine.“ In jedem Jahr wird dieser Vorwurf neu erhoben. Wir haben lange über das Problem diskutiert und uns gegen ein Gießkannenprinzip hinsichtlich der Behandlung des Horchheimer Vereinslebens entschieden. Besondere Ereignisse (Jubiläen, Neugründungen) haben wir bisher berücksichtigt und werden auch in Zukunft so verfahren.

Ins Gespräch kommen möchte „Kirmes“ mit Ihnen, liebe Leser. Schreiben Sie uns doch bitte Ihre Meinung, Ihre Kritik oder suchen Sie den direkten Kontakt zu einem unserer Redakteure. Uns fehlt bisher – leider – etwas der heiße Draht zum „Konsumenten“. Fühlen Sie sich bitte angesprochen. Ihre Reaktion auf „Kirmes 75“ interessiert uns sehr.

KUNST

Ein Zeugnis bester Tradition recht verstandener Marienverehrung in unserer Pfarrgemeinde ist die künstlerisch wertvolle, kunstgeschichtlich interessante und dogmatisch aussagestarke Marien-Kasel der Pfarrkirche aus dem Jahre 1720 in romanischem Zugschnitt. Kasel, vom lateinischen casula = Hüttchen, ist die Bezeichnung für das Obergewand, das der Priester zur Feier der Eucharistie trägt (Meßgewand).

Die Marien-Kasel ist 70 cm breit, die Vorderseite hat eine Länge von 87 cm, die Rückseite eine Länge von 112 cm.

Unser Marien-Meßgewand, getragen an Fest- und Gedächtnistagen U.L. Frau, ist das Werk einer feinen, kunstgewerblich gekonnten, farbenfrohen Seidenstickerei auf schön gemustertem Brokatstoff. Die Rückseite des Gewandes (der Priester zelebriert in der Vergangenheit ausschließlich mit gleicher Blickrichtung wie die Gemeinde im Kirchenschiff) zieren mit Blumen und Granatäpfeln reichbestickte, 21 cm breite Kreuzbalken, deren Schnittpunkt das 38 cm hohe und 23 cm breite Bildnis Maria mit dem Jesuskind ausfüllt. Wir sehen U.L. Frau mit jugendlich strahlendem Antlitz als Königin in blaugoldenem Prachtgewand, mit Glorie und Herrscherstab. Sie steht auf der Mondsichel, ihr Fuß tritt auf den Nacken der Schlange, die den Mond umzingelt und den roten Paradiesapfel im Gebiß festhält. (Vergleiche Genesis – das 1. Buch der Hl. Schrift – 3,15)



Mariens Armen, beide Händchen zum Segen der ganzen Welt ausbreitend. Wie ergiebig ist doch eine Bildaussage, wenn man sich die Mühe macht, sich in ein Meisterwerk zu versenken! Biblische Texte, Visionen aus der Apokalypse, Dichtungen in Lied und Wort, künstlerische Begabung, von kindlicher Frömmigkeit beflügelt, haben mit unserer Marien-Kasel ein belebtes und bewegtes Magnificat auf die Ehre Jesu und Mariä geschaffen, das uns bewegen will, Gott mit Wort und Werk am Sonntag wie am Werktag auch unser Magnificat zu singen.

Fotos: K. H. Melters

Die Marien-Kasel der Pfarrkirche St. Maximin –

Eine Bildbetrachtung über ein religiöses Kunstwerk

von Pastor Anton Nikenich

Die Madonna mit den schönen Augen

Überdacht wird das Bildnis von einem himmlischen Baldachin, aus dem auf beiden Seiten Vorhänge herabfallen und das Bild einrahmen. Den Abschluß unter der Mondsichel bildet der kleine blaue Planet, unsere Erde, von drei Engelköpfen umschwebt – Zeichen des Heils, das wir Jesus, Gottes und Mariä Sohn, verdanken. Wer verleiht der armen Magd aus Nazareth eine solche Herrlichkeit? Wer anders als Jesus, dargestellt als liebliches Kind auf

